

(

Herausgegeben, eingeleitet, kommentiert und gestaltet von Arndt Beck







Inhalt

(Einleitung
12	brandenburger tor
13	בראַנדענבורגער טויער
15	Meine Zeugenaussage vor dem Nürnberger Tribunal Tagebuchnotizen (Teil 1)
22	auf dem markt
25	אױפֿן מאַרק
30	Avrom Sutzkevers Zeugenaussage beim Nürnberger Prozess
50	vor dem nürnberger tribunal
51	פֿאַרן נירנבערגער טריבונאַל
54	drei schwarze
5!	דרײַ נעגערס
50	Meine Zeugenaussage vor dem Nürnberger Tribunal Tagebuchnotizen (Teil 2)
63	in streichers palast
63	אין שטרײַכערס פּאַלאַץ
68	berliner großvater
73	בערלינער זיידע
74	an die juden in deutschland
77	צו די ייִדן אין דײַטשלאַנד



•

Anmerkungen	80
Quellenverzeichnis	93
Bildverzeichnis	96
Dank	98



6



Einleitung

די אמתע ביאָגראַפֿיע פֿון אַ דיכטערס לעבן — דאָס איז זײַן שאַפֿונג, די אמתע ביאָגראַפֿיע פֿון דעם נבֿיא איז זײַן נבֿואה. א. סוצקעװער $^{\scriptscriptstyle 1}$

Gerade 32 Jahre ist der jiddische Dichter Avrom Sutzkever alt, als er am 27. Februar 1946 beim Nürnberger Prozess als erster jüdischer Zeuge vor den Augen der Weltöffentlichkeit aussagt. Vor dem Holocaust, dem khurbn², wie man auf Jiddisch sagt, war er ein vielversprechender Dichter der jüngeren Generation, der noch 1940 mit Valdiks3 seinen zweiten Lyrikband veröffentlichen konnte. Dann fielen die Deutschen über sein Land her. Er überlebte die Hölle des Vilnaer Ghettos, schreibend, kämpfend, flüchtete in die Wälder, wurde in einer spektakulären Aktion nach Moskau gerettet und war nun auserkoren worden, die Verbrechen der Deutschen zu bezeugen. Bei all den Ungeheuerlichkeiten, die er bis hierher erlebt hatte, nannte er seine Zeugenaussage in Nürnberg unmittelbar im Anschluss daran die zweifellos eindringlichste Erfahrung seines bisherigen Lebens. Die Tagebuchaufzeichnungen gewähren tiefe Einblicke in seine damalige Befindlichkeit: »In den zwei Nächten vor meinem Auftritt konnte ich kein Auge zutun. Vor mir sah ich meine Mutter, die nackt über ein schneebedecktes Feld lief — und das warme Blut, welches aus ihrem durchschossenen Herzen floss, begann über den Boden meines Zimmers zu rinnen und mich wie ein Ring zu umschließen.«4



^{1 »}Die wahre Biografie vom Leben eines Dichters — das ist sein Werk, wie die Biografie des Propheten seine Prophezeiung ist. A. Sutzkever«. Nach: Avrom Sutzkever, Zingt alts noch mayn vort — Still my Word Sings, Düsseldorf 2017, S. 20.

² Werden in diesem Buch jiddische Worte in lateinischen Schriftzeichen verwendet, so folgen sie in aller Regel den Vorgaben des YIVO.

³ Avrom Sutzkever, Valdiks, Vilna 1940.

⁴ Siehe S. 57.



Die vorliegende Publikation fokussiert sich auf die kurze Reise Sutzkevers nach Deutschland, deren einziger Grund die Zeugenaussage beim Nürnberger Prozess war. Sie begann am 18. Februar 1946 in Moskau, führte über Minsk und Landsberg an der Warthe (Gorzów Wielkopolski) zunächst nach Berlin. Zwei Tage später landete die Delegation am Abend des 21. Februars in Nürnberg. Sutzkever sagte am 27. Februar aus und besuchte noch den Kibbuz Nili in der Nähe von Fürth. Er verließ Nürnberg am 1. März, machte noch einmal Zwischenstation in Berlin, ehe er am 6. März 1946 wieder in Moskau landete. Es geht in diesem Buch also um rund zwei Wochen eines Lebens, welches 96 Jahre währen sollte und dessen künstlerische Produktivität und Qualität hier in aller Kürze nur als herausragend beschrieben werden kann.

Drei Elemente werden zusammengeführt: erstes Element sind die Tagebuchnotizen⁵ der Reise. Sutzkever veröffentlichte sie zum 20. Jahrestag der Zeugenaussage 1966 in seiner Zeitschrift *Di goldene keyt*. Unterbrochen werden diese Aufzeichnungen vom zweiten Element: Sutzkevers Zeugenaussage beim Nürnberger Prozess.⁶ Auf der Grundlage der vollständigen Audioaufnahme in russischer Sprache wurde sie neu ediert und — ebenso wie die Tagebuchnotizen — mit erläuternden Anmerkungen versehen. Drittes Element ist der siebenteilige, titelgebende Gedichtzyklus *In Sdom* (*In Sodom*), der während und kurz nach der Reise entstand.⁷ Die einzelnen Gedichte wurden in die gegebene Textstruktur eingeordnet und die originale Reihenfolge (in der Lesart von links nach rechts) wurde beibehalten. Ihr Abdruck erfolgt in deutscher Übertragung und im jiddischen Original. Die konsequente Kleinschreibung der Gedichte im Deutschen ist eine ästhetische Entscheidung, die sich formal am Jiddischen orientiert, da es keinen Unterschied zwischen Groß- und Kleinschreibung kennt.



⁵ Nachweis siehe Seite 80, Anm. 1.

⁶ Nachweis siehe Seite 82, Anm. 35.

⁷ Zuerst veröffentlicht in: Avrom Sutzkever, Yidishe gas, New York 1948, S. 145–154; auch in: Avrom Sutzkever, Poetishe verk, Band 1, Tel-Aviv 1963, S. 557–566.

8



Ergänzt werden diese drei Elemente mit Ausschnitten aus meinen Zeichnungen Berliner zeyde (2019). Der siebenteilige Zyklus — im Original sind die Blätter jeweils 30 x 40 cm groß — basiert auf einem gleichbleibenden, geprinteten Tableau von 16 Abbildungen Sutzkevers und seines Umfelds. Dieses Tableau wurde mit dem wiederholten, sich überlagernden Schreiben des Gedichts Berliner zeyde strukturiert und weiter gestaltet, entwickelte aber schnell eigene Dynamiken, so dass die künstlerische Arbeitsweise mir mit Mischtechnik auf Fotokopie am besten umschrieben scheint. Die meisten verwendeten Abbildungen stammen aus Büchern, einige weitere sind Internetfunde. Neben Sutzkever sind auf den Abbildungen zu sehen: seine Eltern Herts und Rayne Sutzkever, seine Großeltern mütterlicherseits, Etl Brudno und Reb Shabse Faynberg, seine Frau Freyde, sein Bruder Moyshe, seine Tochter Rina, Samuel Bak, Chaim Grade, Shmerke Katsherginski und Yitshak Antek Zuckerman.

Sutzkevers Werk ist bisher nur in kleinen Auszügen in die deutsche Sprache übertragen worden. Den anspruchsvollsten Versuch unternahm sicherlich Peter Comans, der seinen Schnitt durch das Gesamtwerk unter dem Titel *Geh über Wörter wie über ein Minenfeld*⁹ im Jahr 2009 veröffentlichte. Im selben Jahr erschien auch der Doppelband *Wilner Getto 1941–1944* und *Gesänge vom Meer des Todes*, übertragen von Hubert Witt¹⁰. Zu erwähnen ist außerdem Sutzkevers international bestrezipiertes Werk, die Kurzprosa *Grünes Aquarium*¹¹, sowie Beiträge in Anthologien und Zeitschriften von Jost G. Blum¹², Armin Eidherr¹³ und Andrej Jendrusch¹⁴.



⁸ Siehe Bildverzeichnis, S. 96.

⁹ Abraham Sutzkever, Geh über Wörter wie über ein Minenfeld, Frankfurt am Main, New York 2009.

 $^{10 \} Abraham \ Sutzkever, Wilner \ Getto \ 1941–1944/Gesänge \ vom \ Meer \ des \ Todes, Z \ddot{u}rich \ 2009.$

¹¹ ABRAHAM SUTZKEVER, GRINER AKWARIUM — GRÜNES AQUARIUM, FRANKFURT AM MAIN 1992.

¹² In: metaphorá — Zeitschrift für Literatur und Übertragung, 2. Jg., Nr. 3/4, München, Oktober 1908

¹³ Armin Eidherr (Hg.), Gehat hob ikh a heym — Ich hatte ein Zuhaus', Istanbul, Landeck 1999.

¹⁴ Andrej Jendrusch (Hg.), Federmenschen, Berlin 1996.

Zur wachsenden Aufmerksamkeit an Sutzkevers Leben und Werk haben die beiden im Jahr 2018 erschienenen Filme $Black\ Honey^{15}$ und $The\ Paper\ Brigade^{16}$ wesentlich beigetragen.

9

Dennoch bleibt das meiste an Sutzkevers Werk noch zu entdecken.

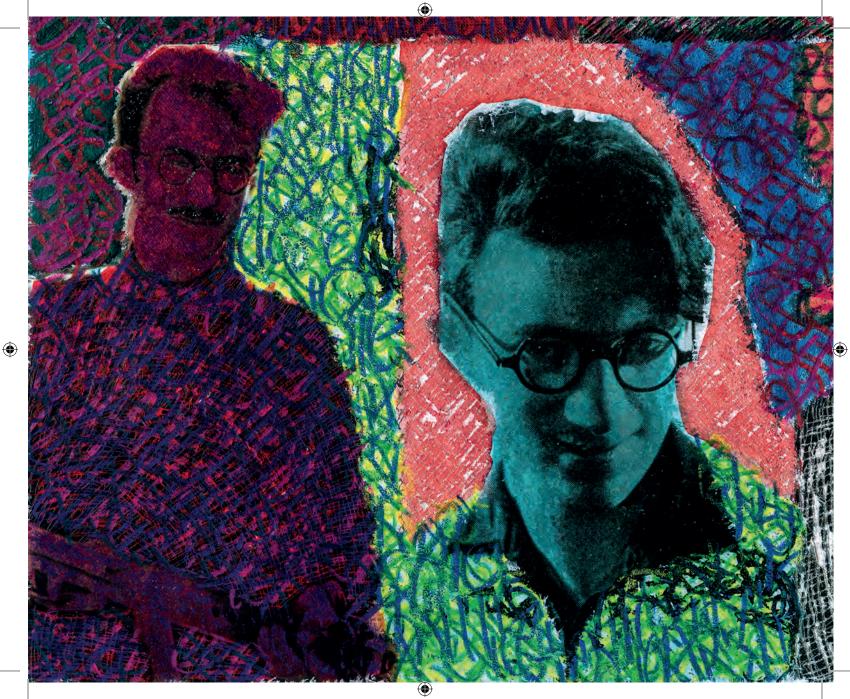
Berlin, im Juli 2020

Arndt Beck





¹⁶ Diane Perelsztejn, The Paper Brigade — Saving Yiddish Culture in Vilnius, Belgien, Frankreich 2018.



12



brandenburger tor

BRANDENBURGER TOYER

was schwebt da vor mir her auf allen wegen wohin mich meine unruhe auch treibt?
— ein *geto*-tor, soeben erst gebaut mit axt und säge, als wären meine augen seine nägel.

ein tor am grund und in der höhe wohin mich ein metallner engel trägt. selbst bei den sternen holt es mich noch ein, und wo geringster raum sich offenbart.

und durch das tor: köpfe, köpfe, köpfe, und jeder kopf ist meiner, ist lebendig. und steige ich die wolkenstufen abwärts — sinkt auch das tor beständig.

und geh ich dann durchs finstere berlin — das tor, wie immer schwebt es mir voran; hält an, verliert den sinn, verwandelt sich ins brandenburger tor.

als ob mich ein pogrom verfolgt — entfliehe ich dem tor, dem städtischen. ... vor mir sumpft im abendrot sodom samt kirchturm, einem gotischen.

berlin, februar 1946



בראַנדענבורגער טויער

ווער שוועבט עס מיר פֿאָרױס אױף יעדער שטעג אַװוּ מײַן אומרו זאָל ניט עולה רגל זײַן? אַ געטאָ־טױער, פֿריש פֿון האַק און זעג, װי מײַנע אױגן װאָלטן זײַנע נעגל זײַן.

אַ טױער אױף דער ערד, און אין דער הײך װוּהין מיך טראָגט אַ מלאך אַ מעטאַלענער. אויך בײַ די שטערן גיט ער מיר אַ גרײך, און װוּ אַ שטיקל שטח װערט נתגלה נאָר.

און דורכן טויער: קעפּ און קעפּ און קעפּ, און יעדער קאָפּ איז מײַנער, איז ווי לעבעדיק. און ווען איך נידער אויף די וואָלקנס טרעפּ — דער טויער לאָזט זיך אויך אַרונטער שוועבעדיק.

און שפּאַן איך שוין אין פֿינצטערן בערלין — דער טויער מיר פֿאָרויס ווי שטענדיק וואַנדלט ער; און שטעלט זיך אָפּ, פֿאַרלוירן שוין דעם זין, אין בראַנדענבורגער טויער אַ פֿאַרוואַנדלטער.

ווי נאָכיאָגן עס וואָלט מיך אַ פּאָגראָם,
 באַהאַלט איך זיך פֿון טויער, פֿון דעם שטאָטישן.
 אַנטקעגן זומפּט אין זונפֿאַרגאַנג דער סדום צוזאַמען מיט אַ קלױסטערשפּיץ אַ גאָטישן.

בערלין, פֿעברואַר 1946

